

**Die Flechtensammlung von Pater Fintan Greter (1899–1984)  
am NaturMuseum Luzern**

**Umfang, besammelte Gebiete, Bedeutung und Inventarisierung  
der Belege**

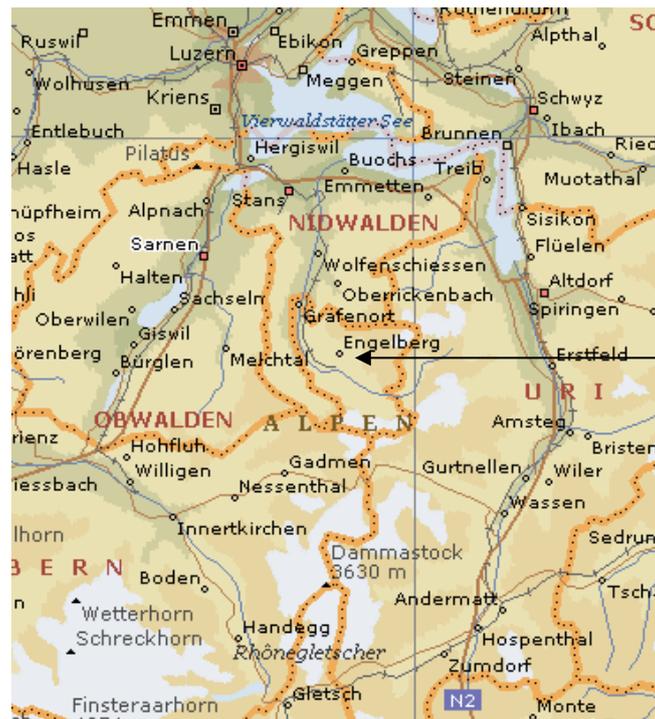


*Herbarium Engelbergense*

Das im Folgenden vorgestellte förderungswürdige Projekt von Dr. Michael Dietrich ist nicht nur wegen des zunehmenden Bewusstseins für Umweltfragen von Interesse, sondern auch weil damit die lebenslange pionierhafte Arbeit eines Benediktiner Mönchs aus dem Kloster Engelberg <http://www.kloster-engelberg.ch/> gewürdigt und seiner Weitsicht gebührende Achtung gezollt wird. Sie ist ein leuchtendes Beispiel für während Jahrhunderten von Ordensleuten in aller Stille geleistete wissenschaftliche Tätigkeit. Diese mustergültige Sammlung von Flechten soll aus der Dunkelheit eines Museumsmagazins an das Tageslicht gebracht, der Vergessenheit entrissen und der Forschung zugänglich gemacht werden.

**Abstract:** In the course of over 50 years the Benedictine monk Fintan Greter inventorized the lichens, mapping the locations and assembling an impressive collection of specimens of the valley of Engelberg. It is a splendid example for scientific work performed over centuries in monasteries. Father Fintan's work merits to be released from the eternal sleep in the tenebrae of a museal depot. It constitutes a remarkable database for the study of lichens in Switzerland. To achieve this is the laudable aim of the author's project.

**Keywords:** Switzerland, Engelberg Abbey (Canton of Obwald, Central Switzerland), Greter Fintan, lichens



Internet:

[http://books.google.ch/books?id=8VEUIH15wAYC&pg=PA149&lpg=PA149&dq=greter+fintan&source=bl&ots=y12faLwZLN&sig=iDuBmUBjSQRH3DV9OpYuks1ZMc&hl=de&ei=027NTLzGOZHpOcDXIMoB&sa=X&oi=book\\_result&ct=result&resnum=3&ved=0CCIQ6AEwAg#v=onepage&q=greter%20fintan&f=false](http://books.google.ch/books?id=8VEUIH15wAYC&pg=PA149&lpg=PA149&dq=greter+fintan&source=bl&ots=y12faLwZLN&sig=iDuBmUBjSQRH3DV9OpYuks1ZMc&hl=de&ei=027NTLzGOZHpOcDXIMoB&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=3&ved=0CCIQ6AEwAg#v=onepage&q=greter%20fintan&f=false)



© Richard Dähler, 2010. (22.8.2014)

[http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Dietrich\\_Fintan\\_Flechten.pdf](http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Dietrich_Fintan_Flechten.pdf)  
[www.euroni.ch](http://www.euroni.ch)

Michael Dietrich hat die Inventarisierung, einschl. elektronischer Erfassung, im Sommer 2013 abgeschlossen. Der Anlass wurde am 8. Oktober 2013 im Natur Museum Luzern mit einem Apéro gefeiert. Die Vernissage des von ihm und Elisabeth Danner verfassten Buches „Flechten. Faszinierende Vielfalt in der Bergwelt um Engelberg. Auf den Spuren von Pater Fintan Greter (1899-1984)“ fand im NaturMuseum Luzern am 22.8. 2014 statt.

**uffFlechten**

**Umweltbüro für Flechten**

und andere Biologie

Dr. Michael Dietrich

i de Böde  
Postfach 1127  
CH-6011 Kriens  
041 320 00 46  
m.dietrich@bluewin.ch

## **Die Flechtensammlung von Pater Fintan Greter (1899–1984) am NaturMuseum Luzern**

- **Umfang, besammelte Gebiete, Bedeutung**
- **Inventarisierung der Belege**

Bericht zuhanden von:

Elisabeth Danner und Denis Vallan

NaturMuseum Luzern

Michael Dietrich  
Umweltbüro für Flechten und andere Biologie

Kriens, 10. November 2008

# 1. PATER FINTAN GRETER – SEIN HERBAR AM NATUR- MUSEUM LUZERN

Pater Fintan Greter kam am 21. März 1899 als Josef Greter im luzernischen Root zur Welt. Dort besuchte er die Volksschulen. Nach einem Jahr an der Kantonsschule in Luzern, absolvierte er die Stiftsschule in Einsiedeln, die er 1919 mit der Maturitätsprüfung abschloss. Danach studierte er Theologie, zuerst zwei Jahre am Priesterseminar in Luzern und anschliessend in Innsbruck. Bald entschied sich Josef Greter für das Ordensleben und trat 1923 ins Benediktinerkloster in Engelberg ein, wo er 1924 die Profess ablegte und bis zu seinem Tod als Pater lebte.

Nach seiner Priesterweihe folgten zwei fruchtbare Studienaufenthalte an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Fribourg. Bereits zu dieser Zeit war er ein ausgezeichneter Moos und Flechtenkenner. Das Studium schloss Pater Fintan Greter mit der Doktorarbeit "Die Laubmoose des oberen Engelbergertales" ab. Die Arbeit wurde veröffentlicht (Greter 1936) und ist heute noch eine wertvolle Grundlage für die Moosforschung.

In Engelberg war Pater Fintan Greter mehr als vier Jahrzehnte Biologielehrer an der Stiftsschule, unterrichtete aber gelegentlich auch Mathematik, Chemie und Geographie. Der Botanik widmete er sich intensiv in seiner Freizeit. In dieser besuchte er sämtliche nahen und ferneren Gebiete des oberen Engelbergertales, vom Klostergarten in Engelberg aus zu den tieferen Lagen bei Grafenort bis auf die Höhen des Joch und Rigidalstocks. Er war ein ausgezeichneter Kenner der Blütenpflanzen des Engelbergertales, widmete sich aber weiterhin mehrheitlich den Moosen und Flechten. Für seine Studien sammelte er zahlreiche Belege, die er sauber mit wertvollen ökologischen Angaben beschriftet in sein Herbar integrierte. Wie kein anderer Botaniker in der Schweiz, hat er ein ganzes Tal von den tiefsten Lagen bis zu den schneebedeckten Gipfeln bryologisch und lichenologisch durchforscht und anhand einer Fülle von Moos und Flechtenbelegen dokumentiert. Auch während seinen auswärtigen Aufenthalten schenkte er den Flechten und Moosen grosse Aufmerksamkeit. Dies zeigen die zahlreichen Herbarbelege aus dem Wallis, aber auch solche aus dem Tessin, ja gar aus Frankreich und Finnland.

Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts fragte Josef Aregger, der ehemalige Direktor des NaturMuseums Luzern, Pater Fintan an, ob er nicht bereit

wäre, seine im Engelbergertal gemachten floristischen Forschungsarbeiten gesamt- haft zu veröffentlichen. Erfreut über den Vorschlag und mit der Bitte um eine Frist von zehn Jahren, stimmte er dem Vorhaben zu. Leider konnte er die Arbeiten nicht wie vorgesehen vollenden. Die Aufgaben als Biologielehrer und als Lyceumsvorsteher, aber auch als Küchenmeister, welche er inzwischen zu erfüllen hatte, beanspruchten ihn zu stark. Vergönnt blieb ihm allerdings die saubere Aufarbeitung und Vollendung der Dokumentation der Moose und Flechten anhand von über 11000 Herbarbelegen. Pater Fintan Greter starb am 14. Mai 1984 in Engelberg. Die Dokumentation und Veröffentlichung seiner bryologischen und lichenologischen Forschungsarbeiten, und damit der Zugang zu den wertvollen Daten für alle Interessierten, konnte leider bis heute nicht realisiert werden.

Das sehr umfangreiche Moos und Flechtenherbar von Pater Fintan Greter wurde dem NaturMuseum Luzern 1990 vom Kloster Engelberg zur Integration ins eigene Herbar überlassen (Ruoss 1991). Insgesamt umfasst die Sammlung der Moose 8553 Belege (NaturMuseum Luzern 2008), jene der Flechten 2822. Die Moosbelege sind inzwischen zum grössten Teil bearbeitet, das heisst deren Bestimmung überprüft und die Taxonomie auf den neuesten Stand gebracht, sowie sauber und einheitlich verpackt und beschriftet. Was noch fehlt ist die digitale Erfassung sämtlicher Daten zur Verbreitung und Ökologie der Moose.



Die leuchtend gelbe Krustenflechte *Cyphelium lucidum* hat Pater Fintan 1958 auf der Gerschnialp auf einer Fichte gesammelt. Die seltene Flechte ist in der Schweiz nur noch von vier Fundorten bekannt.

## **2. DAS FLECHTENHERBAR**

### **2.1 Umfang des Herbars**

Die Flechtensammlung umfasst insgesamt 2822 Belege und ist systematisch nach Gattungen und Arten geordnet. (Am NaturMuseum umfasst die Sammlung der Flechten insgesamt ca. 16000 Belege, aus dem Kanton Luzern sind es 1658.) Die Aufsammlungen von Pater Fintan beinhalten alle Wuchsformen, auch zahlreiche Krustenflechten, von den verschiedensten Lebensräumen und Substraten. Darunter befinden sich so spannende Nachweise aus dem Engelbergertal, wie jene der stark gefährdeten Bartflechte *Usnea florida* aus den Jahren 1936 und 1958 oder der vom Aussterben bedrohten *Usnea longissima* von 1962. Beide Arten sind in der Schweiz nur noch von einzelnen Fundorten bekannt. Auf den Belegen sind die taxonomischen Angaben mit den entsprechenden Autoren versehen und erlauben so eine eindeutige Zuordnung der Flechten. Bei mehr als einem Drittel der Belege bestimmte Pater Fintan die Flechten nur bis auf die Ebene der Gattung. Entsprechend sind z.B. bei den Krustenflechten unter *Lecanora* 173 Belege noch nicht genauer bestimmt, bei *Lecidea* gar 297, bei den Becher und Rentierflechten (*Cladonia*) sind es deren 65 und bei den Barflechten von *Usnea* noch 31 Belege.

### **2.2 Zustand der Belege**

Die Flechtenproben sind in gefalteten Papierkapseln der verschiedensten Grössen sauber verpackt. Der weitaus grösste Teil ist in einem gutem Zustand, nur bei wenigen Belegen sind die Kapseln zu klein für das darin deponierte Flechtenmaterial. Etliche der Kapseln sind extrem klein und drohen der Aufmerksamkeit zu entgehen.

### **2.3 Beschriftung und vorhandene Daten zu den Flechtenfunden**

Neben der Angabe des Flechtentaxons hat Pater Fintan auf den weitaus meisten Belegen den Kanton, die Lokalität, die Sammelhöhe und das Sammeldatum angegeben. In früheren Jahren erfolgte dies noch handschriftlich, später mit Schreibmaschine. Koordinatenangaben sind ab Mitte der fünfziger Jahre meist vorhanden und erlauben so eine eindeutige Lokalisierung der Flechtenfunde. Verschieden Vermerke zeigen, dass Pater Fintan in gutem Kontakt mit Eduard Frey, dem führenden Flechtenforscher des 20. Jahrhunderts stand. Sei es, dass sie gemeinsame Exkursionen unternahmen, oder dass Frey diverse Flechtenbelege eigenhändig bestimmte.

## 2.4 Besammelte Gebiete

Rund drei Viertel der rund 2800 Flechtenbelege stammen aus dem oberen Engelbergertal, mehrheitlich von obwaldner Boden. Viele, aber weitaus weniger Belege hat Pater Fintan im Kanton Wallis und noch weniger im Kanton Tessin gesammelt. Nur 20 Belege stammen aus dem Kanton Luzern, ebenso wenige aus den übrigen Teilen der Kantone Obwalden und Nidwalden, den Kantonen Uri, Bern und Schwyz sowie aus Frankreich, Finnland und den Niederlanden.

<b>Sammelgebiet</b>	<b>Belege (ca.)</b>
Oberes Engelbergertal (OW und NW)	2100
Kanton Wallis	400
Kanton Tessin	100
Kanton Luzern	20
andere Kantone (BE, SZ, UR; Rest OW und NW)	100
Ausland	100
<b>Total</b>	<b>2822</b>



Die Vielfalt der Formen und Farben der Flechten, welche Pater Fintan gesammelt und in seinem Herbar archiviert hat, ist sehr beeindruckend.

## **2.5 Sammelperiode**

Anhand der Daten auf den Belegen im NaturMuseum ist zu erkennen, dass Pater Fintan von 1928 bis 1982 Flechten gesammelt und herbarisiert hat. Höhepunkte seiner lichenologischen Sammeltätigkeit scheinen die dreissiger, die fünfziger und sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts gewesen zu sein.

## **2.6 Der historische und kulturelle Wert, sowie die Bedeutung des Flechtenherbars für die Wissenschaft**

Das Flechtenherbar von Pater Fintan Greter ist einzigartig für die Schweiz, insbesondere die immense Sammlung von Belegen aus dem oberen Engelbergertal. Kaum ein anderer Botaniker hat ein so klar definiertes Gebiet so engmaschig und intensiv untersucht. Verstärkt wird die Bedeutung der Flechtensammlung durch die parallel dokumentierte Moosflora. Das Herbar ist ein wertvolles Kulturgut der Schweiz und von hoher wissenschaftlicher Bedeutung, vor allem auch für die Kantone Obwalden und Nidwalden. Da die symbiotisch lebenden Flechten auf Umweltveränderungen sehr empfindlich reagieren, sind die mit den gesammelten Flechten und den entsprechenden ökologischen Angaben dokumentierten Zustände der Umwelt um die Mitte des letzten Jahrhunderts ein einmaliges Zeitdokument. Die umfangreich gegebenen Informationen wären auch für die heute international vernetzte Forschergemeinde von wesentlichem Interesse.

## **2.7 Die Inventarisierung des Flechtenherbars, sowie die wissenschaftliche Aufarbeitung und Bereitstellung der Funddaten**

Damit die vorhandenen Grundlagen und Daten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, bedarf es einer fachgerechten Inventarisierung der Flechtensammlung, inklusive der allfälligen Revision und Bestimmung von Belegen. Das Ziel ist, sämtliche Informationen zusammenzustellen und jederzeit zugänglich zu veröffentlichen. Nur so besteht die Möglichkeit, dem immensen Wissen und der Arbeit von Pater Fintan Greter gerecht zu werden. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass die vorhandenen Informationen ihren grossen Nutzen nie, auch nur in annähernd gebührender Form, erbringen können.

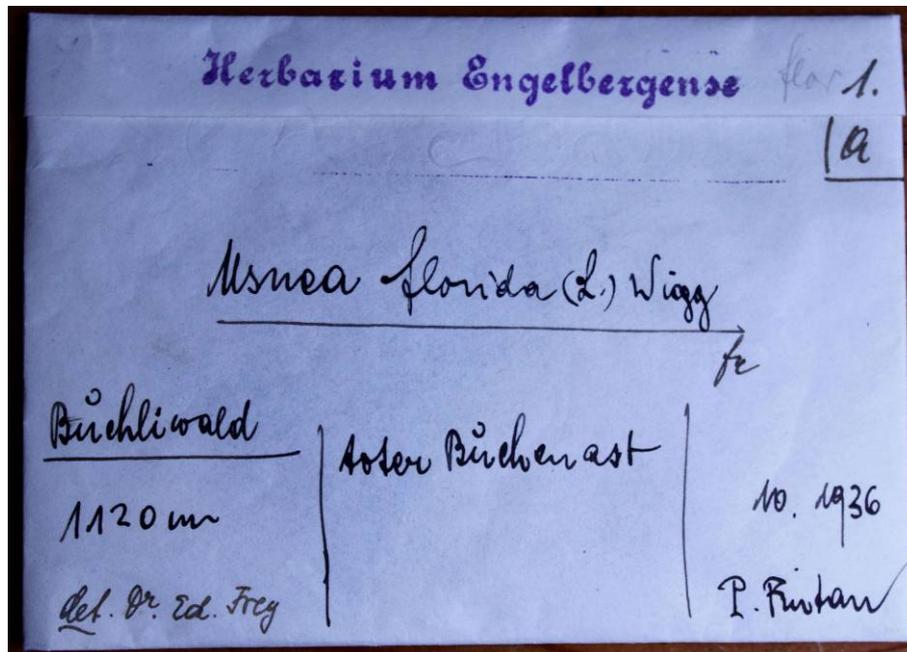
### 3. DIE INVENTARISIERUNG UND KONSERVIERUNG DES FLECHTENHERBARS

#### 3.1 Vorgehen

Um die Flechtensammlung von Pater Fintan Greter nachhaltig zu sichern und die wertvollen Funddaten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sind folgende Arbeiten geplant:

- Wo erforderlich, Restaurierung und Konservierung der Belege. Dies beinhaltet vor allem die Sicherung von kleinsten Belegen in grösseren Herbarkapseln (mit Platz für allfällige ergänzende Beschriftungen), sowie die Polsterung von druckempfindlichen Flechtenbelegen.
- Kontrolle der Bestimmung und allfällige Revision, sowie Anpassung der Taxonomie an Clerc 2004
- Bestimmung jener Belege, welche nur bis auf Gattungsebene identifiziert wurden (inklusive Dünnschichtchromatographie wo erforderlich)
- Inventarisierung sämtlicher Belege von Pater Fintan
- Erfassen sämtlicher taxonomischer Angaben und der Funddaten in Datenbankqualität, wo immer möglich mit folgenden Attributen:
  - NMLU-Belegnummer
  - Taxon und Autoren nach Clerc 2004
  - Funddatum
  - Kanton und Gemeinde
  - Lokalität, Flurname
  - Höhe über Meer
  - Koordinaten ±Ungenauigkeit
  - Ecotyp (epiphytisch, lignicol, terricol, saxicol)
  - Substrat
  - Lebensraum
  - Spezielle Ökologie
  - Sammler und Bestimmer
  - Status der Bestimmung
  - Bemerkungen
- Ergänzende Etikettierungen (Revisionen, Taxonomie, NMLU-Belegnummer, ergänzende Daten zum Fund)

- Die systematische Archivierung des gesamten Flechtenherbars nach Clerc 2004
- Erstellen eines Verzeichnisses der Flechtenbelege und der Funddaten von Pater Fintan Greter, welches durch das NaturMuseum Luzern später der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.



Ein von Pater Fintan beschrifteter Umschlag aus dem Herbarium Engelbergense, welcher das Vorkommen der seltenen Bartflechte *Usnea florida* im oberen Engelbergertal belegt.



Die typischen, sonnenförmigen Fruchtkörper von *Usnea florida*, von Pater Fintan bereits 1936 auf einem toten Buchenast gefunden.

#### 4. AUFWAND UND KOSTEN

Die unter 3.1 aufgeführten Arbeiten beanspruchen einen zeitlichen Aufwand von ca. 450 Stunden und können innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden.

Die anfallenden Kosten für die Arbeiten belaufen sich auf Fr. 50'000.

Dieser Betrag beinhaltet sämtliche aufgeführten Arbeiten und kann als Kostendach verstanden werden. Darin enthalten sind auch anfallende Kosten für die Materialien zur Durchführung der Dünnschichtchromatographie. In den Kosten nicht berücksichtigt sind die eher geringen Materialkosten für die fachgerechte Archivierung und Konservierung der Belege.

Es wäre auch vorstellbar, die Arbeiten in einem ersten Schritt in reduzierter Form nur für die Belege des oberen Engelbergertales und die wenigen weiteren Funde aus der Zentralschweiz durchzuführen. Der entsprechende Aufwand für die Arbeiten würde sich um rund ein Viertel reduzieren.



Zwei von Pater Fintan mehrmals gesammelte, attraktive Blattflechten.

## **5. NUTZEN UND WEITERFÜHRENDE MÖGLICHKEITEN**

### **5.1 Direkter Nutzen der Inventarisierung**

Das eigentliche Ziel ist die Inventarisierung der Flechtenbelege von Pater Fintan Greter. Diese würde es erlauben die Funddaten der zahlreichen Flechtenarten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, insbesondere auch der über Internet vernetzten Forschergemeinde. Für die floristische Erforschung der Schweiz und im Speziellen der Zentralschweizer Kantone Obwalden und Nidwalden wären die digital verfügbaren Funddaten von grossem Wert. Entsprechend wäre auch ihre Bedeutung für den nationalen und kantonalen Artenschutz.

### **5.2 Weiterführende Möglichkeiten**

Über den eigentlichen Nutzen hinaus eröffnen die Funddaten interessante weiterführende Möglichkeiten. Die Daten, insbesondere jene des Oberen Engelbergertales, könnten wissenschaftlich analysiert ein wertvolles Bild der Flechtenflora vor ca. fünfzig Jahren und damit der damaligen ökologischen Bedingungen vermitteln. In diesem Sinne könnten die Daten auch als wertvolle Basis für einen aufschlussreichen Zeitvergleich dienen. Dabei würden die von Pater Fintan gemachten Funde in ausgewählten Gebieten, mit der Flechtenflora von heute verglichen.

### **5.3 Das Moosherbar von Pater Fintan Greter**

In einem erweiterten Rahmen ist auch die Moossammlung von Pater Fintan zu beachten. Nach dem absehbaren Abschluss der Aufarbeitung der restlichen ca. 400 Belege (NaturMuseum Luzern 2008) durch Fredi Zemp, besteht folgender Bedarf für einen abgerundeten Abschluss der Arbeiten zum Herbar von Pater Fintan Greter:

- Inventarisierung aller Moosbelege von Pater Fintan
- Erstellen eines Verzeichnisses der Moosbelege und der Funddaten, das später durch das NaturMuseum Luzern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann
- Auswertung und Zusammenfassung der Moosdaten
- Verknüpfende Auswertung der Flechten und Moosdaten
- Abschliessende Publikation: „Der Moos und Flechtenforscher Pater Fintan Greter (1899/1984) und sein bedeutendes Herbar am NaturMuseum Luzern (NMLU)“

## **Quellen**

Aregger, J. 1984: Nachruf Pater Fintan Greter 1899-1984.

Clerc, P. 2004: Les champignons lichénisés de Suisse. Catalogue bibliographique complété par des données sur la distribution et l'écologie des espèces. *Cryptogamica Helvetica* 19: 1320.

Greter, F. 1936: Die Laubmoose des Oberen Engelbergertales. Engelberg, Stiftsdruckerei.

NaturMuseum Luzern 2008: NaturMuseum Luzern NMLU, Jahresbericht 2007.

Ruoss, E. 1991: The herbarium of the Museum of Natural History, Lucerne (NMLU). *IAL Newsletter* 24: 44.

---